



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

ANKER-Zentren evaluieren

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag fordert die Staatsregierung auf, eine Evaluation zu den Zielsetzungen der ANKER-Zentren im Freistaat vorzulegen. In der Evaluation ist die durchschnittliche und die maximale Verweildauer der Bewohner während des Asylverfahrens und nach abgeschlossenem Asylverfahren darzulegen.

Ein besonderes Augenmerk ist bei der Evaluierung auch auf die Situation der Schulpflichtigen, unbegleiteten Jugendlichen, Frauen und Familien mit Kindern zu legen. Um den Erfolg der ANKER-Zentren beurteilen zu können, ist neben der Evaluation zu jedem der Zentren ein Reporting vorzulegen.

Begründung:

Laut Medienberichten gibt es Familien mit Kindern, die derzeit 17 Monate in den Zentren verweilen müssen. Nach einer Studie der Technischen Universität München über Flüchtlingskinder in München leiden 26 Prozent der Kinder unter posttraumatischen Belastungsstörungen und 16 Prozent an einer Anpassungsstörung.

Nach einer Kurzstudie für den Mediendienst Integration haben Wissenschaftler festgestellt, dass die Unterbringung in ANKER-Zentren keine nennenswerten Vorteile im Verfahrens- oder Integrationsprozess bringt. Effizientere Prozesse bei der Bearbeitung der Asylanträge bzw. der Abschiebebemühungen sind nicht eingetreten. Der von der Staatsregierung gewünschte Abschreckungsfaktor der ANKER-Einrichtungen hat objektiv wie subjektiv keinen Einfluss auf Migrationsbewegungen.

Wir Freie Demokraten möchten Asylbewerbern ein möglichst hohes Maß an Selbstbestimmtheit und menschenwürdigem Wohnen sowie sozialer, politischer und kultureller Partizipation ermöglichen.